

WALDVIERTLER BÖHMER

HERBSTAPFEL



ARCHE NOAH



Grundfarbe weißlichgelb;
Deckfarbe purpurrot bis rosa,



Lentizellen nur in der Röte
als helle Tupfen auffällig



Aroma sortentypisch und ungewöhnlich



Samen sehr zahlreich, dunkelbraun

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

WALDVIERTLER BÖHMER

SYNONYM: TIROLER

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Es handelt sich um eine Waldviertler Lokalsorte, die wahrscheinlich um 1890 (oder früher) im Raum Merkgensch entstanden ist und von Josef Löschnig 1916 erstmals beschrieben wurde. Der Name „Böhmer“ stammt von einem Obsthändler und soll an die Südtiroler Sorte *Kalterer Böhmer* erinnern, die eine gewisse Ähnlichkeit in der Färbung und den Schalenpunkten zeigt. Im Verbreitungsgebiet trägt der Apfel das Synonym *Tiroler*. Die Baumschule Bauer aus Merkgensch forcierte die Sorte und führte sie in den 1950er Jahren im Sortiment (Gaber 1994). Heute sind Bäume des *Waldviertler Böhmers* im nordwestlichen Waldviertel vereinzelt zu finden. Die abgebildeten Früchte stammen von einem fünfzehnjährigen Halbstamm aus dem ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern. Die Sorte ist hier erstmals vollständig charakterisiert. Die Beschreibung unterscheidet sich in einem Punkt von der Erstbeschreibung durch Josef Löschnig, der die Reifezeit mit Oktober und die Haltbarkeit mit Mai angibt. Diese Angaben treffen nach eigenen Erfahrungen nicht zu.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, manchmal auch groß; kugelförmig oder flachkugelig; 60 mm hoch und 75 mm breit, unregelmäßig gebaut, im Querschnitt fünfkantig; unregelmäßige Kanten laufen über ganze Frucht; auffällig ist in manchen Jahren die große Zahl an Zwillingen und die verkümmerten Fruchtsätze am Stiel

SCHALE

Glatt, glänzend, fettig; **Grundfarbe** grünlichgelb bis **weißlichgelb**; **Deckfarbe** **purpurrot bis rosa**, verwaschen bis flächig; Deckfarbenanteil 30 %; **Lentizellen nur in der Röte als helle Tupfen auffällig**; Rost fehlend

KELCH

Groß, geschlossen; Kelchblätter graufilzig, lang, mittelbreit, zusammengeneigt, in sich verdreht, Enden zurückgeschlagen; Kelchbucht variabel von mitteltief bis tief und mittelweit bis weit; typisch mit Falten; Kelchbuchtrand sanft bis stark höckerig (v.a. bei kleineren Früchten)

STIEL

Sehr lang, meist über 30 mm; dick, manchmal auch dünn, oft mit verkümmerten „Zweifrüchten“, hellrot; Einsenkung tief, sehr weit, nicht oder kaum (strahlig) berostet

FRUCHTFLEISCH

Weiß; feinzellig, weich, sehr saftig; erfrischend säuerlich, genügend süß; **Aroma sortentypisch und ungewöhnlich**

KERNHAUS

Groß, mittelständig; Gefäßbündel herzzwiebelförmig; Achse und Kammern offen, Wände wenig zerrissen, rucksackförmig; **Samen sehr zahlreich**, gut ausgebildet, länglich oval, lang zugespitzt, 8,5 mm lang und 4,5 mm breit, **dunkelbraun**

PFLÜCKREIFE

Ende September

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum weg genießbar und gleich zu verarbeiten, haltbar bis Dezember

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blüte ist weiß und erscheint mittelfrüh; Pollen wahrscheinlich gut

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Wuchs vor allem in der Jugend sehr stark, bildet in der Baumschule gerade und äußerst kräftige Stämme; später nur mehr stark; bildet schöne hohe pyramidale Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM

Halb- und Hochstamm

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

mittelhohe Anfälligkeit für Schorf, nicht für Krebs, kaum wurmig

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Wegen der Anfälligkeit gegenüber Schorf sind windige und nicht zu regenreiche Gebiete bei Auspflanzungen zu bevorzugen. Aufgrund der starken Wuchskraft auch für Böden mittlerer Güte geeignet, sehr warme Lagen sind zu meiden. Die Früchte hängen windfest.

ERTRAG UND EIGNUNG

Die Sorte bringt alle zwei Jahre verlässlich sehr hohe Ernten. Der Apfel ist in erster Linie ein Wirtschaftsapfel. Die Saftausbeute ist sehr hoch, der Gehalt an Zucker und Säure ist ausreichend und das Verhältnis harmonisch. Die großen Früchte lassen sich leicht klaben und können bereits im September gut verarbeitet werden.

Der Apfel ist optisch sehr ansprechend und fällt beim Frischverzehr durch ein sortentypisches und ungewöhnliches Aroma auf, dessen Beurteilung gemischt ausfällt. Der *Waldviertler Böhmer* wächst kräftig und ist ein imposanter und schöner Landschaftsobstbaum.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Apfel aus Croncels (Transparent von Croncels): diese Sorte ist durch die großen, schwarzbraunen Samen vom Waldviertler Böhmer unterscheidbar und ist außerdem sehr druckempfindlich.

Kalterer Böhmer: Der Apfel ist in der Form regelmäßig, reift später und unterscheidet sich im Geschmack.

Spätblühender Taffetapfel: ähnlich in Form, Größe und Grundfarbe, unterscheidet sich in Geschmack, Deckfarbe und vor allem durch den sehr späten Blütezeitpunkt.

Die Sorte wurde von Bernd Kajtna und Roland Gaber beschrieben.

Impressum:
Herausgeber: ARCHE NOAH, A-3553 Schiltern, www.arche-noah.at
Fotos: Doris Steinböck, Satz: Doris Steinböck

Literatur:

GABER, R. (1994) Obstsortenerhaltung. In: Blaich, U. (Red.): Alle Obstsorten und Streuobstbau in Österreich. Grüne Reihe des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Band 7, 199–262
LÖSCHNIG, J. (1916) Österreichische Gebietsapfelsorten. 2. Fortsetzung. In: Obst und Garten. Herausgegeben von Koloman Hofer, Brückenverlag, Linz, Heft 3, S. 2–3.